

Arzneimitteltherapiesicherheit

...weil Qualität
in der Praxis führt.



Mit der am 16. November 2016 in Kraft getretenen sektorenübergreifenden Qualitätsmanagement-Richtlinie sind neu umzusetzende Instrumente hinzugekommen, so u.a. die Arzneimitteltherapiesicherheit. In der Richtlinie wird

der Begriff definiert als Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern.

Circa 70 % der Arzneimittel werden von Hausärzten verschrieben und gehören somit zu den signifikanten therapeutischen Maßnahmen in der ambulanten Versorgung.

Phasen des Medikationsprozesses:

1 Indikation/ Medizin. Verordnungsentscheidung

- z. B. Verordnung eines bestimmten Wirkstoffes aufgrund der Anamnese, des klinischen Befundes und der Diagnose

2 Formale Überprüfung der Entscheidung

- z. B. Ist das Arzneimittel für diese Indikation arzneimittelrechtlich zugelassen?
- z. B. Gibt es Kontraindikationen aufgrund anderer Erkrankungen des Patienten oder Wechselwirkungsrisiken mit anderen Arzneimitteln?
- Ist das Arzneimittel zulasten der GKV verordnungsfähig?

3 Rezepterstellung/Medikationsmanagement

- z. B. Werden dem Patienten die Dosierungs- und Einnahmehinweise verständlich erklärt?
- z. B. Festgelegte Zeiten im Tagesablauf für die Rezeptüberprüfung einbinden.

4 Übergabe der verordneten Medikamente und Anwendung

- z. B. Lagerung und Applikation von Arzneimitteln in der Arztpraxis (siehe Erläuterung im Infokasten)

5 Patientenseitige Faktoren

- z. B. Therapiewirkung ist auch abhängig vom Patienten: Therapietreue, selbstverantwortete Einhaltung sowie Übereinstimmung
- z. B. Selbstmedikation des Patienten: Risiko von Wirkstoffinteraktionen, die mit unerwünschter Verstärkung/Abschwächung der Effekte des verordneten Medikaments

6 Therapieüberwachung/Monitoring

- z. B. Therapieüberwachung bedeutet u. a. Patienteneinbestellung, Laboruntersuchung mit Blutentnahme, Laborlieferung und richtiger Laborwertbeurteilung
- Tipp: Praxisinterne Pläne zu wichtigen Wirkstoffen über erforderliche Kontrollintervalle erstellen.

z. B. Gefährdete Patientengruppen:

- Schwangere
- Menschen mit einer Behinderung oder Sprachproblemen
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Multimorbide

Arzneimitteltherapiesicherheit umfasst nicht nur die Sicherheit des Arzneimittels, sondern auch den Prozess seiner Anwendung. Denn Risiken ergeben sich häufig nicht allein aus der Substanz an sich, sondern sie treten bei der therapeutischen Anwendung auf - von der ärztlichen Verordnung bis zur Einnahme durch den Patienten.

Sicherheit bei der Verwendung von Arzneimitteln in der Praxis:

- Festlegung der Verantwortlichkeiten (z. B. Überprüfung Medikamentenkühlschrank, Notfallkoffer) durch eine interne Regelung
- Regelmäßige Schulungen des in den Medikationsablauf involvierten Personals
- Erstellung einer zusätzlichen Prozessbeschreibung zur sicheren Implementierung bei bedenklichen Handlungsschemata: Kontrolle der dazugehörigen Verordnungen **vor jeder** Zubereitung/Verabreichung am Patienten
- Einheitliche Regelung der Beschriftungen von zubereiteten Medikamenten und die Angaben zur Aufbewahrung/Entsorgung der vorbereiteten Pharmazeutika (Warnschilder bzw. -hinweise auf Verpackungen/Behältnisse **besonders bei Narkotika/Zytostatika**)
- Überprüfung der Patientenidentität (6-R-Regel: richtiger Patient, richtige Zeit, richtiger Wirkstoff/Medikament, richtige Dosis, richtige Applikationsform, richtige Dokumentation)
- **Hilfestellung:** „QEP Manual 2010 - Für Praxen. Für Kooperationen. Für MVZ.“ dient als Wegweiser für die ambulante Gesundheitsversorgung & bietet Hilfestellungen



Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat die Broschüre „Mehr Sicherheit bei der Arzneimitteltherapie“ in der Reihe PraxisWissen veröffentlicht. Die Broschüre ist kostenfrei über die KVSA per Mail an Anke.Rössler@kvs.de oder telefonisch über 0391 627-6448 zu bestellen.

Die Broschüre gibt Hinweise zu den Phasen des Medikationsprozesses und bietet interessante Fallbeispiele sowie mögliche Fehlerquellen und Tipps zur Vermeidung.

Quelle: KBV: Broschüre PraxisWissen: Mehr Sicherheit bei der Arzneimitteltherapie (2014)

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Gern können Sie sich an Christin Richter telefonisch unter 0391 627-6446 oder per Mail an Christin.Richter@kvs.de wenden.